



TYCHE

Beiträge zur Alten Geschichte Papyrologie und Epigraphik

Herausgegeben von

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer
Peter Siewert und Ekkehard Weber

Band 1, 1986

1986





**Beiträge zur Alten Geschichte,
Papyrologie und Epigraphik**

TYCHE

**Beiträge zur Alten Geschichte
Papyrologie und Epigraphik**

Band 1

1986



Verlag Adolf Holzhausens Nfg., Wien

Herausgegeben von:

Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber

In Zusammenarbeit mit:

Reinhold Bichler, Herbert Graßl, Sigrid Jalkotzy und Ingomar Weiler

Redaktion:

Johann Diethart, Bernhard Palme, Brigitte Rom, Hans Tacuber

Zuschriften und Manuskripte erbeten an:

Redaktion TYCHE, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Beiträge in deutscher, englischer, französischer, italienischer und lateinischer Sprache werden angenommen. Eingesandte Manuskripte können nicht zurückgesendet werden. Bei der Redaktion einlangende wissenschaftliche Werke werden besprochen.

Auslieferung:

Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier.

Umschlag: IG II² 2127 (Ausschnitt) mit freundlicher Genehmigung des Epigraphischen Museums in Athen, Inv.-Nr. 8490 und P. Vindob. Barbara 8.

© 1986 by Verlag A. Holzhausens Nfg., Wien

Eigentümer und Verleger: Verlag A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Herausgeber: Gerhard Dobesch, Hermann Harrauer, Peter Siewert und Ekkehard Weber, c/o Institut für Alte Geschichte, Universität Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, A-1010 Wien. Hersteller: Druckerei A. Holzhausens Nfg., Kandlgasse 19-21, A-1070 Wien. Verlagsort: Wien. — Herstellungsort: Wien. — Printed in Austria.

ISBN 3-900518-03-3

Alle Rechte vorbehalten.

INHALTSVERZEICHNIS

Anton E. Raubitschek (Stanford), Tyche zum Geleit.	1
Hermann Harrauer, † KAKH TYXH. Ein ἀποτρόπαιον	3
* * *	
Guido Bastianini (Milano), La corrente del Nilo (P. Lond. 934, III p. XLVII)	5
Reinhold Bichler (Innsbruck), Die Hellenisten im 9. Kapitel der Apostelgeschichte. Eine Studie zur antiken Begriffsgeschichte	12
Edmund F. Bloedow (Ottawa), Schliemann on his Accusers	30
Michel Christol (Paris) et Thomas Drew-Bear (Lyon), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12)	41
Johannes Diethart (Wien), Drei Listen aus byzantinischer Zeit auf Papyrus (Tafel 13)	88
Marie Drew-Bear (Lyon), Sur deux documents d'Hermoupolis	91
Thomas Drew-Bear (Lyon) et Michel Christol (Paris), Documents latins de Phrygie (Tafel 1—12)	41
Jean Gascoü (Paris), Comptabilités fiscales hermopolites du début du 7 ^e siècle (Tafel 14—25)	97
Herbert Graßl (Klagenfurt), Behinderte in der Antike. Bemerkungen zur sozialen Stellung und Integration	118
Bernhard Hebert (Graz), Attische Gelehrsamkeit in einem alexandrinischen Papyrus? Bemerkungen und Vorschläge zu den Künstlerkanones der <i>Laterculi Alexandrini</i>	127
Herbert Hunger (Wien), Die Bauinschrift am Aquädukt von Elaiussa-Sebaste. Eine Rekapitulation (Tafel 26).	132
Erich Kettenhofen (Trier), Zur Siegestitulatur Kaiser Aurelians.	138
Wilhelm Kierdorf (Bochum), Apotheose und postumer Triumph Trajans (Tafel 26)	147
Wolfgang Luppe (Halle/Saale), Poseidons Geliebte. Philodem, Περὶ εὐσεβείας P. Herc. 1602 VI	157
Rosario Pintaudi (Firenze/Messina) e J. David Thomas (Durham), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28).	162
Anton E. Raubitschek (Stanford), Aristoteles über den Ostrakismos	169
Georgina Robinson (London), ΘΜΓ and ΚΜΓ for ΧΜΓ	175
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Six Papyri from the Michigan Collection	178
Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29)	189
W. F. G. J. Stoetzer (Leiden) und Klaas A. Worp (Amsterdam), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30)	195
Karl Strobel (Augsburg), Der Aufstand des L. Antonius Saturninus und der sogenannte zweite Chattenkrieg Domitians	203
Hans Taeuber (Wien), Ehreninschrift aus Megalopolis für Aristopamon, Sohn des Lydiadas (Tafel 31)	221

J. David Thomas (Durham) e Rosario Pintaudi (Firenze/Messina), Una lettera al banchiere Agapetos (Tafel 27, 28)	162
Emmanuel Voutiras (Thessaloniki), Bemerkungen zu zwei makedonischen Freilassungsurkunden (Tafel 32)	227
Klaas A. Worp (Amsterdam) und Pieter J. Sijpesteijn (Amsterdam), Bittschrift an einen <i>praepositus pagi</i> (?) (Tafel 29)	189
Klaas A. Worp (Amsterdam) und W. F. G. J. Stoetzer (Leiden), Zwei Steuerquittungen aus London und Wien (Tafel 30)	195

* * *

Literaturberichte und Buchbesprechung	
Peter Siewert, Peloponnesiaka	235
Ekkehard Weber: A. Demand, M.-Th. Raepsaet-Charlier, <i>Les inscriptions latines de Belgique (ILB)</i> , Brüssel 1985	238
Indices: Johannes Diethart	240

Tafeln 1—32

WOLFGANG LUPPE
Poseidons Geliebte

Philodem, Περὶ εὐσεβείας P. Herc. 1602 VI

Der Text lautet nach der Ausgabe Schober (S. 70f.):¹

1	]ΛΑΠΗΘΕ[
2	]ΕΩΝΗ πρό[ς δέ]	(commemorata esse videtur Ἄμυμῶνη Schober)
3	τ]αύταις Α[
4	]Ω Κελαιν[	(commemoratae esse videntur Τυρώ et Κελαινῶ Schober)
5	Π]λειάσιν Κ[
6	]ΤΙ καὶ Μη[κιονί-]	
7	κ]ην καὶ Λαο[δίκην ?]	vel Λαο[μέδειαν] Schober
8	]ΤΙC ΤΗΙ ΕΝ[
9	]ΑCΕΟΙCΗΤ[
10	]ΘΕΝ ΤΕΚΕ[	τέκε[ν ἀντίθεον] Πολύβοια Schober
11	Πολυβοια κ[αὶ τῆι]	Vgl. Hes., <i>Theog.</i> 277f. (über die Gorgonen) ἡ μὲν ἔην
12	θ]νητῆι Γοργ[οῖ	θνητῆ, αἱ ἀθάνατοι καὶ ἀγήρω, / αἱ δύο· τῆ δὲ μιῇ
13	]ΟΓΕΛΟΚΙΤΑ -[	παρελέξατο Κυανοχαίτης
14	] τῶν πλείστ[ων	πλείστ[ων τερά]των Schober
15	]ων πατέρα [γενέσ-]	
16	]ΑΥΤΟΥC δὲ Δ[	^{0 a1} αὐτους Schober, υ[ε]ω]τέρους Schober
17	]τέρους θεο[ῦς	
18	]ΤΕΝΟΝΜΕΜΕ[
19	]ΠΕ[]ΤΙΝ[
20	]ΚΑΙ[]ΓΑΡ[
21	ΤΟΝ[]ΠΡΟC[

(Rand)

Es geht um die Geliebten Poseidons², wie die Namen Κελαινῶ, Μη[κιονί]κη, Λαο[δίκη] und ἡ θνητῆ Γοργῶ erkennen lassen.

Schober verweist auf den Katalog der Poseidon-Geliebten, Ovid, *Her.* 18 (Hero Leandro), 129ff.:

At tibi flammaram memori, Neptune, tuarum
nullus erat ventis impediendus amor,

¹ Philodemi περὶ εὐσεβείας libelli partem priorem restituit A. Schober, Diss. Königsberg 1923 (ungedruckt).

² Eine vollständige Zusammenstellung seiner Geliebten: RE XXII 1 (1953) 462ff. (E. Wüst).

si neque Amymone nec, laudatissima forma,
 criminis est Tyro fabula vana tui
 lucidaque Alcyone Calyceque Hecataeone nata
 et nondum nexis angue *Medusa* comis
 flavaque *Laudice* caeloque recepta *Celaeno*,

von denen die letzten drei eindeutig bei Philodem, freilich in anderer Reihenfolge, wiederkehren.

Die Frage ist, in welchem Kasus die Namen der Geliebten im Philodem-Text standen. Πλειάσιν und θνητῆτι sowie auch τηι in Z. 8 weisen auf den Dativ, Πολυβοια (offenbar eine weitere, sonst nicht bekannte Geliebte Poseidons) und in Z. 2]εωνη könnten dem entsprechen, da das stumme Iota in diesem Papyrus oft nicht geschrieben wird: allein Μη[κιονί|κ]ην ist ein Akkusativ. Von Verben, welche die Kasus der Namen bestimmten, ist nicht nur nichts zu erkennen, sondern es ist offenbar nicht einmal Platz für ein solches Verb, geschweige denn für mehrere, wie dies unterschiedliche Kasus voraussetzten. Vermutlich hat also ein entsprechender Ausdruck im vorausgehenden, zerstörten Teil der Kolumne gestanden, und von diesem kann dann nur ein einheitlicher Kasus abhängen: das wird der Dativ sein, was die Änderung von |K]HN zu |K]HI bedingt (Z. 7).

Zweifellos weiterzukommen ist in Z. 3ff.: Πλειάσιν weist auf eine Mehrzahl. Eine der Pleiaden ist Κελαινῶ, mindestens eine weitere muß zuvor genannt sein. Diese hat offensichtlich mit A angelautet, also ist es Ἄλκυόνη (die einzige mit A anlautende), die ebenso wie Kelaino auch bei Ovid genannt ist. Das ergibt Ἄ[λκυόνη(ι) | κ]αὶ Κελαιν[οῖ ταῖς | Π]λειάσιν. Ich habe dabei, was der Abzeichner als]ω wiedergab, als]AI gedeutet (der Mittelteil des ω wäre das A, der rechte Teil das I), da eine entsprechende Anschlußpartikel unentbehrlich erscheint.

Z. 5f. ließe sich zu κ[αὶ Χά|ρι]τι ergänzen, obwohl m. W. von einer solchen Liaison Poseidons nichts bekannt ist.

Darauf (Z. 6f.) wäre dann Μη[κιονί|κ]ηι καὶ Λαο[δίκηι herzustellen.

In Z. 9 (Mitte) steht im Originaldisegnō, dessen Xeroxkopie ich der Freundlichkeit T. Dorandis verdanke, statt eines O ein Θ. Mit geringfügiger Änderung (€ zu Θ und Θ zu €) ist Z. 8f. τῆι - - - | ἐρ]ασθείση<ι> zu lesen, nämlich τῆι Ἐν[ιπέως | ἐρ]ασθείση<ι> Τ[υροῖ, vgl. λ 238ff. ἢ (sc. Τυρῶ) ποταμοῦ ἡράσσαι Ἐνιπῆος θείοιο, / — — — / καὶ ῥ' ἐπ' Ἐνιπῆος πωλέσκετο καλὰ ῥέεθρα. / τῷ δ' ἄρα εἰσάμενος γαιήοχος ἔννοσίγαιος / ἐν προχοῆς ποταμοῦ παρελέξατο δινῆεντος. (Tyro steht ebenfalls im Katalog Ovids, s. o.) Ganz ähnlich sagt Philodem in der Aufzählung der Liebschaften Apollons (P.Herc. 243 III 14ff.) Φ[ιλάμ]μωνα δ' ἐκ [Φιλωνί]δος τῆς ἐρ[ωμέ]νης τὰδελεφ[οῦ γεν]νῆσαι.

Für Z. 10 bleibt m. E. nur ὁ]θεν τεκεῖν - - -. Am Ende der Zeile, vor der nächsten, mit Πολυβοια beginnenden, ist nur noch Platz für wenige Buchstaben. Der Infinitiv ist die einzige Form in Prosa, in der τεκεῖ unterzubringen ist. Für ein Eposzitat, das Schober erwägt (s. o.), ist m. E. der Platz zu gering. Offenbar wirkt in dem Relativsatz die A. c. I.-Konstruktion fort wie an einer anderen Stelle desselben Werkes, vgl. Bodleian Facsimiles VI 1573 φη]σίν γ' ὁ τὰ Κύ[πρια | γ]ράφας - - - μιγέν[τα]ς (sc. Δία καὶ Νέμεσιν χησι ὁμοιωθέντας) ὠϊὼν τεκεῖν, | [ἐξ] οὗ γενέσθαι τῆ[v | Ἐλ]μένην. Allerdings muß an unserer Stelle das Überlieferte unvollständig sein, denn natürlich haben auch all die anderen amourösen Abenteuer des Meergottes ‚Folgen‘. Und der zwischen τεκεῖν und | Πολυβοια — vermutlich als Πολυβοία zu deuten, s. o. — verbleibende Platz reicht nur für καὶ. Bei der Tyro-Liaison ist das Besondere, daß Zwillinge geboren werden: (λ 254 ἢ δ' ὕποκουσαμένη Πελίην τέκε καὶ Νηληῖα. Es wird nach τεκεῖν vermutlich Πελίαν (τε) καὶ

Νηλέα oder διδύμους παῖδας (so Ps.-Apollodor in seinem diesbezüglichen Bericht I 9, 8) ausgefallen sein. Jedes ergäbe gerade die Breite einer Zeile unseres Papyrus.

Zu klären bleibt allein noch der Anschluß der Tyro-Geschichte, d. h. der Anfang von Z. 8. Ich vermute €]ΤΙ <Δ>€ (d. h. vergessenes, eventuell über der Zeile nachgetragenes Δ und Übersehen der Waagerechten des €).

Eindeutig verderbt ist Z. 13³, aber ΓΕΛΟΚΙ dürfte kaum zufällig dem Namen des einzig mehrfach überlieferten männlichen Geliebten Poseidons, nämlich ΠΕΛΟΠΙ ähnlich sein⁴. Γ ist offensichtlich nur ein unvollständiges Π. Schwieriger ist K = Π, aber da Π bisweilen mit sigma-artig gekrümmter zweiter Senkrechten geschrieben wird, konnte dieser Buchstabe (an der zweiten Stelle dieses Namens) bei zerstörter (oberer) Waagerechten auch als K gedeutet werden. Als Anschluß vermute ich ξτι | δ]ε̣ (€ zu O verlesen). Daß der Name des einzigen männlichen Partners im Anschluß an die vielen namentlich genannten Partner i n n e n angeführt wird, ist verständlich. — Problematisch bleibt allerdings das auf diesen Namen folgende ΤΑ[. Ein Ausdruck, der zugleich das männliche Geschlecht dieses Namens nach den vielen weiblichen Namen verdeutlicht, wäre angebracht. Ist vielleicht τὰγ[ενείω(ι) = τῶ ἀγενείω⁵ herzustellen, obwohl dieser Ausdruck hauptsächlich als Altersklassenbezeichnung in sportlichen Agonen verwendet wird? (Gegen Ταν[τάλου spricht die nach ΤΑ verzeichnete obere Waagerechte; Τα<ν>τ[άλου anzusetzen wäre mißlich.)

Gewiß stecken in den ersten beiden erhaltenen Zeilen ebenfalls zwei Namen von (weiblichen) Poseidon-Geliebten. Ich vermute Λαπήθεια, Heroïne der nordkyprischen Küstenstadt Λάπηθος?, und Σιθώνη (Θ zu € verlesen), Heroïne der Halbinsel Σιθωνία bzw. Verwandte des Σίθων? Sowohl eine Küstenstadt als eine Halbinsel lagen ‚im Bereich‘ des Meergottes. Gewiß standen diese beiden — sonst nicht bezeugten — Namen ebenfalls im Dativ.

Alle Namen der Geliebten stehen offenbar im Dativ. Diese werden also abhängen von etwas wie φασίν τὸν Ποσειδῶνα συγγενέσθαι (bzw. einem entsprechenden, den Dativ regierenden Verb).

Z. 14 beginnt τῶν etwa um einen halben Buchstaben weiter rechts als die vorausgehenden Zeilen, sofern die Waagerechte des T links nicht äußerst lang war. Platz hätte nur ein bloßes Iota, aber ich finde kein zu Πέλοπι passendes, nach Vokal auf -ι im Dativ endendes Wort (wie ἡρωϊ). Wenn nicht breite T-Schreibung vorlag, ist die Wiedergabe ungenau oder der Papyrus war verzerrt.

Da für eine Anschlußpartikel am Ende der vorausgehenden Zeile kein Platz zu sein scheint, wird δὲ nach τῶν πλείστ[ων anzusetzen sein. Für τερά[των (Schober) reicht der Raum am Ende von Z. 14 schwerlich noch; auf keinen Fall aber hat am Anfang von Z. 15 τ[ων mit dem sehr breiten T Platz, denn das ω von τῶν πλειστ[der darüberstehenden Zeile steht wesentlich weiter rechts. Es wird statt dessen die kürzere Form τε[ρ]ῶν einzusetzen sein: τῶν πλείστ[ων δὲ τε[ρ]ῶν πατέρα [γενέσθ]αι. (Vermutlich ist ΑΙ vor ΤΟΥC mit diesem zum Wortbild αὐτοὺς verlesen.)

Im folgenden, Z. 16ff., sind trotz der argen Zerstörung zwei entscheidende Anhaltspunkte gegeben: Der zu θεο[ὺς gehörige Komparativ stammt von einem mit Δ anlautenden Adjektiv; vor

³ Κουανοχαίτης erwog zweifelnd Schober. Das entspricht weder dem Erhaltenen noch ist dieser Ausdruck in der Philodem-Prosa zu erwarten.

⁴ „Von P. geliebte Männer werden nur in geringer Zahl genannt; gut bezeugt ist davon nur - - - Pelops“ (RE, a. O., 478, 30ff.).

⁵ Zur Synzese vgl. z. B. in derselben Schrift P.Herc. 243 III 17 τὰδελεφ[οῦ.

ἵτέρους ist auf Z. 17 Platz für 1—1½ Buchstaben. Und μεμε[weist auf das Perfekt eines mit με- oder, falls μι mit μει wiedergegeben war, eines mit μι- beginnenden Verbs. Die Möglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Bisher ging es um die sexuelle Ausschweifung Poseidons und vermutlich im vorausgehenden Teil um die weiterer ähnlicher Götter. Hier ist von Göttern die Rede, die sich von diesem/diesen in irgendeiner Hinsicht unterscheiden. Es beginnt also in Z. 16 ein neuer Absatz. Ich vermute τοὺς δὲ δ[ε]λαι[ο]τέρους θεο[ὺς] - - μεμε[ῖ]ωκα[σι] (Subjekt sind die Dichter und sonstige Schriftsteller).

Problematisch ist der zwischen θεο[ὺς] und μεμε[ῖ]ωκα[σι] stehende Teil. Man denkt an eine Herabsetzung durch eine negative Verhaltensweise. Dem Erhaltenen entsprechend vermute ich — mit Änderung eines Ε zu Ο (beide Buchstaben sind verschiedentlich in den disegni verwechselt) — διὰ | σ]τόνον oder εἰς | σ]τόνον „durch Stöhnen, Wehklagen“, bzw. „zum Stöhnen, Wehklagen haben sie die unglücklicheren Götter erniedrigt“, d. h. dadurch daß sie diese wehklagen lassen. Darauf scheint der nähere Anlaß genannt zu sein: πε[ρί] τιν[ος] oder τιν[ων], gefolgt vermutlich von einem Substantiv.

Diese allgemeine Feststellung scheint im folgenden, Z. 20f., durch ein oder — wahrscheinlicher — mehrere Beispiele erläutert zu sein, wie aus γὰρ zu schließen ist. Der zunächst genannte Dichter wird, wie nahe liegt, Ὀμηρος sein; denn zwischen τον[und]προσ ist gerade Platz für zwei Buchstaben, und Π und Η werden in diesem Papyrus oft so ähnlich geschrieben, daß nur der Zusammenhang ergibt, welcher Buchstabe gemeint ist. Zwischen]και[und] γὰρ (Z. 20) fehlen ebenfalls nur zwei Buchstaben, so daß schwerlich ein vollständiges Wort dazwischen Platz hat. Ich denke — zugleich im Hinblick auf den vor]και[nur für einen schmaleren Buchstaben ausreichenden Platz — an σ]και[ὸν], und in dem zugehörigen Götternamen vermute ich [Ἡφαισ]τον, also | σ]και[ὸν] γὰρ [Ἡφαισ]τον [Ὀμ]ηρος [πεπο(ι)]ηκε, ‚ungeschickt‘ bzw. ‚wild‘ (beides bedeutet σκαῖός) gebärdet sich nach Homer Hephaistos, als er Ares bei Aphrodite ertappt hat, und beklagt sich bei Zeus und den anderen Göttern. Folgender Sinnzusammenhang ist demzufolge m. E. zu erwägen: | σ]και[ὸν] γὰρ [Ἡφαισ]τον [Ὀμ]ηρος [πεπο(ι)]ηκε καὶ στένοντα περὶ τοῦ ἀτιμάζεσθαι ὑφ' Ἀφροδίτης Ἄρει μοιχευομένης (vgl. θ 308f. ὡς ἐμὲ χωλὸν ἔοντα Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη / αἰὲν ἀτιμάζει, φιλεῖ δ' αἰδῆλον Ἄρηα).

Das zu πε[ρί] τιν[ος] Z. 19 fehlende Substantiv wäre demnach λώβης.

Zum Abschluß sei der gesamte Text mit einer anhand des Originaldisegno angefertigten Facsimile-Zeichnung nochmals vorgeführt:

1 [] Λαπηθε[ίαι και]
 2 [Σι]θώνη, πρός δὲ
 3 [τ]αύταις Ἄ[λκυόνη(ι)]
 4 [κ]αὶ Κελαινοῖ[ταῖς]
 5 [Π]λειάσιν κ[αὶ Χά-]
 6 [ρι]τι καὶ Μη[κιοῖν]-
 7 [κ]ηὶ καὶ Λαο[δίκη],
 8 [ἔ]τι <δ> ἐ τῇ Ἐν[ιπέω]
 9 [ἔ]ρασθησιν Τ[υροῖ],
 10 [ἔ]θεν τεκεῖν < — — —>
 10a [— — —] καὶ
 11 Πολυβοία κ[αὶ τῆι]
 12 [θ]ητηῆι Γοργ[οῖ, ἔ]τι
 13 [δ]ὲ Πέλοπι ? τὰ γ[ενεῖω(ι) ?],
 14 τῶν πλείστ[ων δὲ τε-]
 15 [ρ]ῶν πατέρα [γενέσ-]
 16 [θ]αι. τοὺς δὲ δ[εῖλαι-]
 17 [ο]τέρους θεο[ὺς ? διὰ / εἰς]
 18 [σ]τόνον ? μεμ[εῖωκα-]
 19 [σι] περὶ τιν[ος λωβῆς]
 20 [σ]και[ὸν] γὰρ [Ἕ]φαισ-
 21 τον [Ἕ]μ[η]ρος [πεπο(ί)-]

(Kol. II)

[ἦκε καὶ στένοντα]
 [περὶ — — —]

